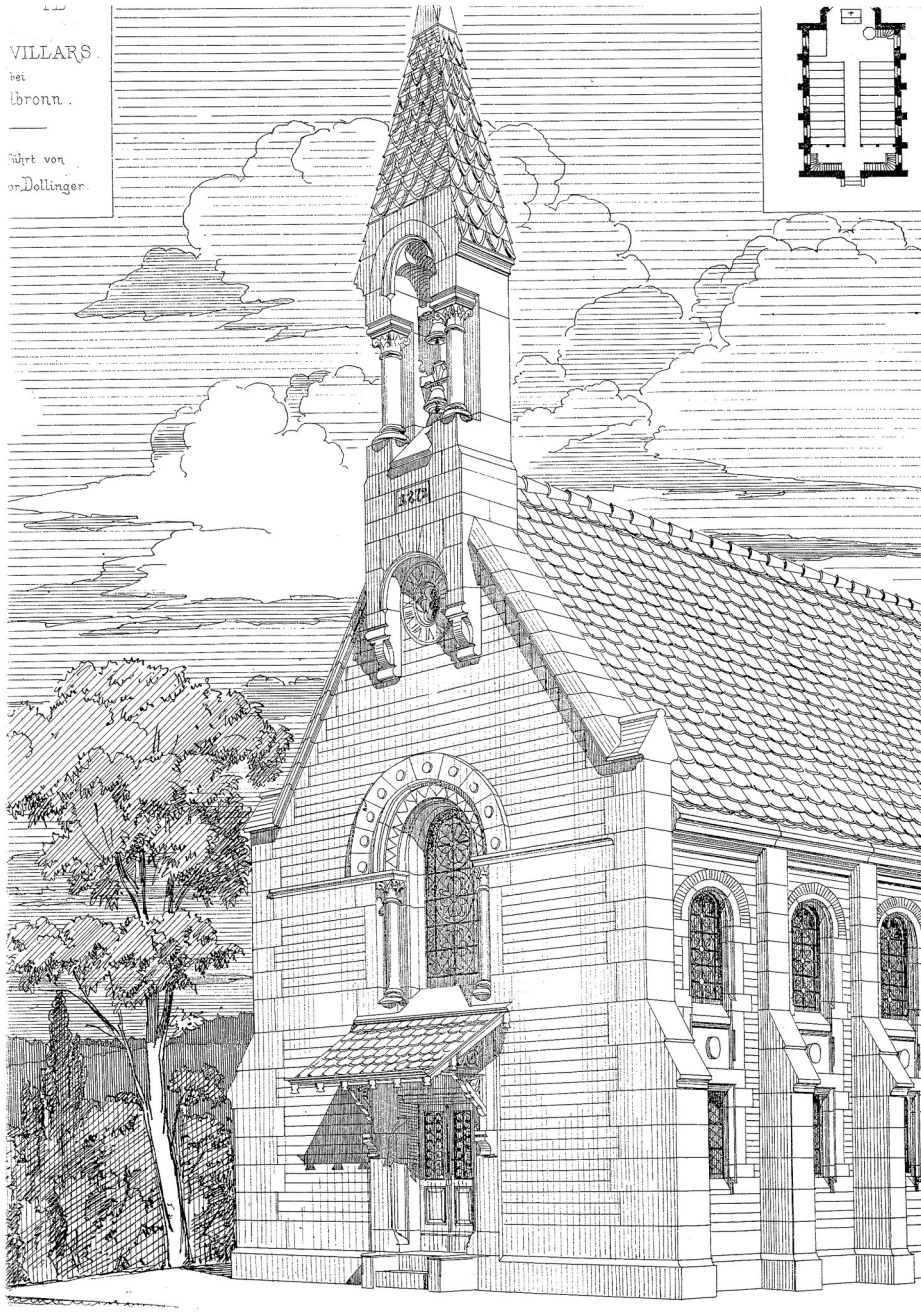
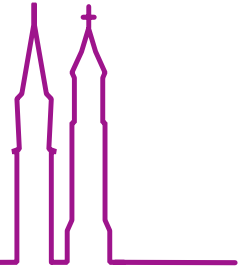


Gemeindebrief

für Ölbronn und Kleinvillars



VILLARS.
bet
lbronn .
ührt von
or Dollinger.

150 Jahre Waldenserkirche Kleinvillars

Aus dem Inhalt

- 150 Jahre Kirche in Kleinvillars
- Verabschiedung der Vorschulkinder aus den Kindergärten
- Neu: Abendgebet in Ölbronn

Fast ein Gebet

Wir haben ein Dach
Und Brot im Fach
Und Wasser im Haus,
Da hält man's aus.
Und wir haben es warm
Und haben ein Bett.
O Gott, dass doch jeder
Das alles hätt'!
Reiner Kunze

Es gibt solche Momente, in denen mir plötzlich bewusst wird, wie viel das ist: ein Dach über dem Kopf, ein schönes Haus, immer Essen auf dem Tisch und Getränke, nicht nur Wasser, sondern auch Kaffee oder Wein und ein gemütliches Bett für einen ungestörten Schlaf.

Das haben längst nicht alle. Aber ich und Sie/Ihr – wir haben das.

Meistens nehmen wir das alles auch ganz selbstverständlich hin, dieses privilegierte Leben.

Aber gerade jetzt in dieser Zeit, wo man das Gefühl hat die Welt gerät aus den Fugen, erst eine Pandemie, nun auch noch ein unvorstellbarer Angriffskrieg in Europa, in der Ukraine, nicht weit von uns weg. Dann ist da auch der seit Jahren geführten „Krieg“ gegen unsere Lebensgrundlagen, die Böden, die Meere, gegen die Tier- und Pflanzenwelt, der in der Natur großen Schäden anrichtet, die vielleicht, selbst durch großzügig ausgestattete Aufbauprogramme, kaum noch beseitigt werden können und jetzt schon in Teilen der Welt zu großen Hungersnöten führt und noch vielmehr führen wird.

Man muss nur die Nachrichten im Radio oder Fernsehen einschalten, um zu wissen, wie bevorzugt wir hier doch noch leben können und was für ein Glück das ist – unverdientes Glück.

Da fühlt man doch auch große Dankbarkeit, wir haben alles was wir brauchen, ein Dach über dem Kopf, Brot im Fach und Wasser im Haus, ein Bett – und doch auch noch vieles mehr.

Ich finde, in so einem Moment das „Danke“ auch nur fühlen, das ist schon ein Gebet, auch ohne viele Worte.

Doch Reiner Kunze, ein Literat und Schriftsteller, nimmt es da genauer. Er nennt sein Gedicht „fast“ ein Gebet. Er schreibt das so sogar in die Überschrift.

Vielleicht deshalb, weil er spürt, dass Dankbarkeit auch leicht bequem machen kann. Er aber begnügt sich gerade nicht damit, selbstgenügsam und zufrieden ein Loblied zu singen. In dem Moment, in dem er dankbar feststellt, was er alles hat, merkt er ja, was anderen Menschen alles fehlt. Er sieht die Kluft zwischen denen, die alles haben und denen, die wenig haben. Er merkt, dass das nicht gerecht ist.

„O Gott, dass doch jeder das alles hätt'! Schreibt er.

Dass nur Gott helfen soll, wird nicht genügen. Gott hilft, indem wir helfen. Anders geht es nicht.

Die Erfahrung zeigt, dass man besten helfen kann, wenn man einmal wieder aufgewacht ist aus der Selbstverständlichkeit alles zu haben, was man zum Leben braucht.

Es gibt auch hier in der Umgebung viele Menschen die nicht genügend „Brot im Fach“ haben. Man kann das jedes Jahr sehen, wenn die Stadtkirche in Pforzheim 4 Wochen für die Vesperkirche geöffnet ist, viele Menschen für ihre Einkäufe auf die „Tafel“ z.B. in Mühlacker angewiesen sind.

Und jetzt Krieg in der Ukraine – dort wird gerade vielen Menschen das Dach über den Köpfen weggeschossen.

Ich freue mich sehr, dass viele Menschen, darunter viele junge Menschen und Familien sich hier im Freundeskreis Asyl zusammengefunden haben, um mitzuhelfen, für die Kriegsflüchtlinge hier in Ölbronn und Dürrn Wohnungen zu finden, diese wohnlich herzurichten und so dazu beitragen, dass sie sich, so gut es eben möglich ist, heimisch fühlen zu können.

Wir wissen, wir hier in Ölbronn und Kleinvillars können nicht die Welt retten und oft stehen wir hilflos vor den vielen Problemen und Katastrophen – aber hier finde ich den Satz von Albert Schweitzer hilfreich und Mut machend:

Das Wenige was du tun kannst, ist viel!

In diesem Sinne grüße ich Sie/Euch herzlich

Edeltraud Noller

Hat Gott Humor?

Über das Wesen Gottes lässt sich streiten. Der Ausgang ist auch davon abhängig, welches Interesse ich mit der Bewertung seiner Eigenschaften verfolge. Möchte ich Angst verbreiten, betone ich eher seine dunkle Seite.

In dem Roman von Umberto Eco „Der Name der Rose“ bekennt der alte Bibliothekar am Ende des Buches, dass er Mönche getötet hat. Der Hintergrund war, er wollte es unter allen Umständen vermeiden, dass irgendjemand aus dem Kloster an das Buch des Aristoteles herankommt, das den Titel trägt „Über das Lachen und über die Komödie“.

Lachen und Komödie sind – so seine Meinung – Feinde des Glaubens. Zum Glauben gehöre die Angst. Vor allem die Angst vor Gott, so seine Meinung.

Dieser Bibliothekar kann sich nicht vorstellen, dass Christus gelacht haben sollte und Gott schon gar nicht: „Gott sei humorlos“. Gewiss sei das Lachen dem Menschen eigen, doch auf jeden Fall Ausdruck der Beschränktheit als Sünder.

Einen etwas anderen Akzent lässt sich demgegenüber in einer Todesanzeige der „Frankfurter Allgemeinen“ aus dem Jahr 2011 entnehmen. Da stand bei der Traueranzeige Loriots zu lesen: „Lieber Gott – viel Spaß“. Die Vermutung liegt nahe, Gott würde seinen Humor auch mögen.

Unschwer lässt sich behaupten, das Lachen gehöre signifikant zum Menschsein dazu. Ich lache gern über einen guten Witz. Wer nichts mehr zu lachen hat, ist im Grund schon tot. Der Spaß ergreift alle Sinne und wirkt sich positiv auf den ganzen Menschen aus.

Humor bedeutet von seinem Ursprung her (lateinisch) „Feuchtigkeit“. In der Antike dachte man, wenn die Körperflüssigkeiten im Gleichgewicht sind, dann geht es dem Menschen gut. Überwiegt die bittere Flüssigkeit, dann kennen wir den Ausdruck: „Da kommt einem die Galle hoch!“ Da ist ein Mensch bitter geworden.

Ein humorvoller Mensch dagegen ist einer, der mit sich im Reinen ist. Dazu ein Beispiel:

Ein alter Pfarrer geht spazieren durch die Felder, plötzlich fühlt er, wie eine Portion Taubenkot auf seiner Glatze landet. Nach kurzem Nachdenken geht er ins Gebet und dankt Gott, dass Kühe nicht fliegen können.

Was ist nun die Antwort auf die Frage, die Umberto Eco aufgebracht hat, ob Christus oder Jesus Humor hat? Ich denke schon. Es klingt an einigen Stellen der Bibel an. Man muss z.B. schmunzeln, wenn beim Gleichnis vom verlorenen Schaf Jesus die Frage stellt: Wer würde nicht die 99 Schafe zurücklassen und das verlorene Schaf suchen? Eigentlich doch niemand. Damals hatte man jedenfalls keine Zäune. Die Gefahr war also viel zu groß, die Restlichen zu verlieren. Was Jesus sagen will geht in folgende Richtung: So verrückt ist doch kein Mensch. „Freilich“, meint Jesus, „so „verrückt“ ist Gott.“ Er gibt keinen verloren, dich auch nicht!

Gott möge uns auch in diesen „verrückten“ Zeiten unseren Humor bewahren oder auch immer wieder neu schenken!

Ihr Pfarrer Edgar Tuschy



150 Jahre Waldenserkirche

Zur Grundsteinlegung der Waldenserkirche am 7.Juli 1872

Der kleine, nur eine Straße bildende Ort besteht meist aus niedlichen einstockigen Häusern. Obstbäume umgeben den freundlichen Ort.

Die kleine, 1737 erbaute Kirche, mit einem Dachreiter auf dem First hat nichts bemerkenswerthes.

Ein öffentliches Backhaus und ein Armenhaus ist vorhanden.

Gutes Trinkwasser liefern 2 Pumpbrunnen. Der Baumbach speist den Feuersee in dem

Weißfische und Karpfen gezogen werden. Von dem Vieh wird ein Theil gemästet und nach Baden und Frankreich abgesetzt. Die übrige Milch verkauft man an die im Ort bestehende Käserei. Ihre Nahrungsquellen bestehen in Feldbau, Viehzucht und Tagelohnarbeiten...

Mit diesem kleinen Auszug einer „Ortsbesichtigung“ von 1870 möchte ich Sie mitnehmen in eine Zeit des Aufbruchs:

1853 die angrenzende Bahnlinie wird eröffnet

1871 der Deutsch-Französische Krieg endet

1871 das Deutsche Kaiserreich wird ausgerufen

1872 metrische Einheiten lösen Fuß, Zoll, Morgen, etc.

ab

1873 Gulden und Kreuzer werden durch die Mark

ersetzt



Und da wollen diese Kleinvillarser, als geordnete, umtriebsame und sehr sparsame Leute beschrieben, eine neue Kirche, bauen? Mit 3200 Gulden in der Kasse der Stiftungspflege kann man da aus heutiger Sicht nur sagen: Lux Lucet In Tenebris!!

Im nebenstehenden Bauplan sehen Sie den ersten Glockenturm der damals am First über dem Eingang der Kirche angebaut wurde. Die Nummern kennzeichnen die Sandsteine die in umliegenden Steinbrüchen nach vorgegebenen Zeichnungen gebrochen, gesägt und endbearbeitet wurden. Die Steine wurden

auf spezielle Steinwägen verladen. Von Pferden gezogenen wurden dann die tonnenschweren Lasten zur Baustelle gekarrt. Der Steintransport, Schwerarbeit für Mensch und Tier, war für so manchen Landwirt ein willkommener, wenn auch nicht ungefährlicher Zusatzverdienst. Auf der Baustelle wurden diese „3-D-Puzzlesteine“, sofern notwendig, nachbehauen und dann mit Mörtel am vorgesehenen Ort eingebaut.

Die Grundsteinlegung mit Prof. Dollinger, am Sonntag den 7.7.1872, begann sicherlich mit einem Gottesdienst. Womöglich der letzte in der alten Kirche. Oder gar schon im Freien? Denn die alte Kirche musste abgerissen werden um eine Zufahrt zur Baustelle zu haben.

Es dürfte aber weniger um große Feierlichkeiten gegangen sein. Die Steinhauer waren zwar für ihren großen Durst bekannt. Doch ich denke eher, dass man in den Folgetagen mit dem Architekten Dollinger die Fundamentsteine verlegt und eingemessen hat.

Ja, die Kirche steht auf großen Füßen, denn diese Grundsteine sind etwa 70 cm breit und bis 1,2 m lang und bringen damit gerne auch mal 500 kg auf die Waage.

Auf der Titelseite sehen Sie, mit Blickrichtung Süden, das mit zwei Säulen verzierte und filigran anmutende Glockentürmchen mit einer aus dem Sandstein herausgearbeiteten Ziegeldachstruktur. Dieser Aufbau dürfte mindestens 6 Tonnen gewogen haben. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass schon zehn Jahre später der heute noch vorhandene Glockenturm angebaut werden musste. Ob das Türmle heruntergefallen ist oder nur gewackelt hat, ist bis jetzt leider nicht bekannt. Am Glockenläuten, Einladung zum sonntäglichen Gottesdienst, hat's sicherlich nicht gelegen.

Im nächsten Gemeindebrief werde ich dann diese kleine Serie zum Bau der Waldenserkirche abschließen. Wenn Sie sich jetzt fragen, wer wohl von Pfr. Paret als Erstes in der neuen Kirche getauft oder getraut worden ist - Geduld, Geduld, Sie können es im nächsten Gemeindebrief nachlesen.

Walter Meffle

Bericht aus dem Königl. Württemb. evang. Pfarramt zu Ölbronn

Verhandelt 8. Dez. 1872

Bei der am 26. Sonntag n. Trin. veranstalteten Ergänzungswahl (zum Pfarrgemeinderat) erhaltenen Stimmen

Peter Soulier 5

Jakob Bonnet 5

Peter Bouc 1

Jakob Bonnet 1

Zahl der abgegebenen Stimmen: 6_
_ungültige Stimmen

Zahl der Stimmberechtigten: 40
zur Beurkundung



Die Wahlcommission

Pfr. Paret

Soulier

Veit

Leider sind die Protokollnotizen aus den damaligen Zeiten sehr „wortkarg“ und nehmen kaum Bezug auf den Bau der Waldenserkirche 1872. So kann nur vermutet werden, dass der Bau der Kirche die Beteiligten doch sehr gefordert haben muss.

Pfarrgemeinderat? Noch nie gehört? 1851 wurde dieses Gremium von der Württembergischen Landeskirche als zusätzliches Gremium in den Gemeinden eingeführt. Das eigentliche Sagen hatte aber weiterhin der örtliche Stiftungsrat. Hier waren alle Stiftungen des Kirchen-, Armen- und Schulwesens zusammengefasst.

Der Pfarrgemeinderat fand kaum Anerkennung in den Gemeinden. Geringe Kompetenzen, Eingaben und Beschlüsse mussten von anderen örtlichen Gremien erst genehmigt werden. Kirchenpolitische Strömungen trugen ebenfalls nicht zu einer besseren Wertschätzung des Gremiums bei, so dass nicht nur in Kleinvillars die Wahlbeteiligungen extrem gering war und die Gewählten die Wahl aufgrund der geringen Beteiligung oft gar nicht annahmen.

1889 erfolgte dann per Gesetz die Trennung von

bürgerlicher und kirchlicher Gemeinde und der Kirchengemeinderat wurde eingeführt. Das waren neben dem Pfarrer Sigel, Schultheiß Bernhard Vincon, Kirchenpfleger Louis Siegrist, sowie Johann Bonnet, Gemeindepfleger, Wilhelm Bouc, Louis Suedes und Louis Vincon.

Das kirchliche Vermögen kam damit in die Entscheidungsbefugnis des KGR. Die Vermögensverwaltung wurde der ebenfalls neu geschaffenen Kirchenpflege 1891 übertragen. Um die finanziellen Bedürfnisse der Kirchengemeinde abzusichern, hatte der Kirchengemeinderat eine Umlage für die Gemeindeglieder festzulegen - so entstand die spätere Kirchensteuer.

Doch warum weist das Protokoll nur 40 Stimmberechtigte auf? Ganz einfach, Frauen waren damals auch von kirchlichen Wahlen ausgeschlossen. Nur Männer ab 25 Jahren durften wählen.

Am 12. November 1918, nach der Ausrufung der Republik, kündigt der Rat der Volksbeauftragten eine Wahlrechtsreform an. Künftig sollen alle Frauen und Männer ab 20 Jahren wahlberechtigt sein. Daher gilt dieses Datum als Geburtsstunde des Frauenwahlrechts in Deutschland.

In Württemberg dauerte es noch bis zum Januar 1919 und eine lange Nacht, bis bei der Tagung der Landessynode, nach einer sehr kontrovers geführten Diskussion, das Gremium der Empfehlung der Kirchenleitung folgte und einer Wahlrechtsänderung in der Landeskirche zustimmte.

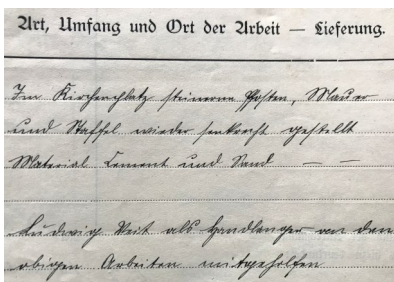
Sanierung im Eingangsbereich der Waldenserkirche Kleinvillars

Passend zu der aktuellen Neuverlegung der Bodenplatten im Eingangsbereich der Waldenserkirche ein kleiner Auszug aus den wenigen noch vorhandenen Unterlagen der Kirchenpflege:



Waldenserkirche

Fortsetzung



1913. Rechnung des Wilhelm Soulier Maurer und Ludwig Veit Handlanger, Friedrich Gaide

Tagelöhner:
Im Kirchenplatz
steinerne Pfosten,

Mauer und Staffel wieder senkrecht gestellt. Material
Cement und Sand.

Den Gehweg zur Kirche mit Kalksteinschotter belegt.
Dafür wurden in Bretten bei Pflästerermeister Fritz
knappe 4 to Schotter für 6,80 M gekauft und - vermut-
lich mit einem Pferdefuhrwerk - durch Bauer Paul Sue-
des angeliefert.

Wilhelm Soulier erhielt für die 1 ½ Arbeitstage 6 M,
Ludwig Veit 4,5 M. Friedrich Gaide für ½ Tag 1,5 M.

Die zugehörige Ausschreibung und die mehrseitige Ab-
rechnung beurkundeten:

Pfr. Bessler, Schultheiß Vincon, KGRe Suedes, Suedes,
Gaide, Ernst

Belohnung des Mesners

*Mesner Johann Eisenmann erhält auf Beschluß des
Kirchengemeinderats (Kleinvillars) vom 25. März 1915 mit
Wirkung vom 1. April 1915 an jährlich 88 Mark.
Er hat dafür die gewöhnlichen Leistungen als Mesner zu
erbringen, sowie das Orgeltreten, die Reinigung der Kir-
chengerätschaften, sowie die Heizung der Sakristei.
Pfarrer Bessler*

Kirchenpfleger Suedes

Walter Meffle

Fusion praktisch: Gemeinsame Wegsanierung bei der Waldenserkirche

Nicht ohne Grund hatte der Sicherheitsbeauftragte der
Landeskirche den Zustand des Plattenwegs vor dem
Gotteshaus in Kleinvillars moniert: Im Lauf der Jahre
waren Unebenheiten entstanden, die zu gefährlichen
Stolperfallen hätten werden können.

Nachdem die zunächst eingeholten Angebote doch
sehr teuer ausgefallen waren, hatte der Bauausschuss
beschlossen, die Sanierung in Eigenregie anzugehen.

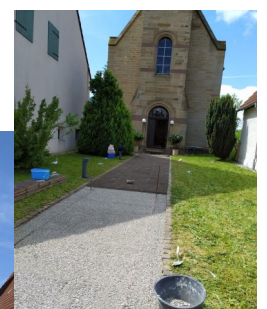
So legte am Nachmittag des 20. Mai ein Team von
6 Helfern und einem kleinen Helfer los - zunächst mit
dem Ausbau aller Betonplatten. Diese wurden bei der
Entnahme geputzt und neben dem Weg gelagert. Das
vorhandene Sandbett wurde etwas vertieft und so
konnte tags darauf Team 2 angreifen und ein frisches
Splitt-Bett als Untergrund aufbringen. Auf diese Unter-
lage wurden die Platten wieder schön eben verlegt.
In die Fugen wurde Sand gefegt und nach ca. 2 x 4
Stunden Arbeitszeit, einschließlich Vesperpause, war
das Projekt, dank des fleißigen Einsatzes, beendet.

Im Namen des KGR-Bauausschusses bedanke ich mich
für die Vorbereitung, Materialzufuhr, Bereitstellung

von Fahrzeugen, für das Vesper und alle tatkräftige
Hilfe bei den Freiwilligen aus beiden Orten:

Bei Tabea, Matthias und Samuel Suedes, bei Bernhard,
Birgit und Daniel Blanc (mit kleinem Helfer Lukas),
sowie bei Lukas Arnold und Christian Franke.

Ab jetzt gilt für alle Kirchenbesucherinnen und -
Besucher: „Vertraut den neuen Wegen...!“



Stefan Huschitt

Gute Wünsche für die Schulanfänger

„Ein kleiner Engel soll mit dir zur Schule gehen,
er wird dir helfen, so vieles zu verstehen.
Er wird mit dir lernen und mit dir lachen
und aus dir ein fröhliches Schulkind machen!

Und kommt der 1. Schultag dann,
fängt für dich der Ernst des Lebens an.

Ich wünsche dir Lehrer, die dich verstehen
und den Menschen nie übersehen.

Und kommen trübe Stunden, niemand will dich
verstehen,
dann wird dir Gott zur Seite stehen.

So wünsche ich dir, bring deine Welt voran,
bring Hilfe deinem nächsten, der sie brauchen kann.“

Wir verabschieden unsere Schulanfänger Dastin, Tobija,
Leon, Arantxa, Carla, Marisa und Frieder und wünschen
ihnen alles Liebe und Gute, sowie Gottes reichen Segen
auf ihrem Weg als Schulkind.

Die Erzieher*innen vom Steinbeiskindergarten



Als kleines Vöglein
Kam ich einst hier an.
Ich erinnere mich noch genau daran.
Nun verlassen wir das Nest
und feiern noch das Abschiedsfest.
Die Schule lässt nicht mehr auf sich warten
Daher sagen wir Tschüss zu unserem
schönen Kindergarten.
Danke für die tolle Zeit für Spiel,
Spaß und Geborgenheit.

Liebe Mila, lieber Nico, liebe Adriana!
Wir wünschen Euch einen schönen Schulstart
und viel Erfolg auf Euerm neuen Weg in der Schule

Schön, dass Ihr bei uns wart

Es grüßen Euch herzlichst
Eure Erzieherinnen

Neue (alte) Angebote

Neu im Angebot - nicht umsonst!

Herzliche Einladung zum Abendgebet in die evang. Kirche Ölbronn

Beginn: Donnerstags nach den Sommerferien. Ein genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

Nähere Informationen gerne auch bei
Ruth Gerlach, Telefon: 07043- 920630 und Pirko Busse, Telefon 07043 – 805 1092

Um was es geht.....

Ein Gespräch nach dem Gottesdienst:

Pirko: Hallo Ruth, das war wieder ein richtig guter Gottesdienst!

Ruth: Hallo Pirko, ja das stimmt. Wie wäre es denn wenn wir uns auch mal unter der Woche zum Beten in der Kirche treffen würden?

Pirko: Ja, super ... zur Ruhe vor Gott kommen, Atem holen, einfach Gott nahe sein

Ruth: Wir laden dazu in der Gemeinde ein und freuen uns, wenn wir mit anderen Menschen beten können.

Pirko: Wie stellen wir uns das vor, wie können andere sich das vorstellen?

Ruth: Uns ungefähr für eine halbe Stunde von Gott führen lassen, seine Gedanken zu uns kommen lassen. Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“

Pirko: Das hört sich gut an – ich bin dabei!

Hört sich das für Dich auch gut an? Dann hab den Mut und sei dabei!

Wir freuen uns auf Euch! Pirko Busse und Ruth Gerlach



Neustart Minigottesdienste

Coronabedingt fand schon lange kein Minigottesdienst in Ölbronn mehr statt. Nun soll sich das endlich wieder ändern.

Minigottesdienst—das ist ein Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern. Eine Zeit, in der man gemeinsam mit anderen in der Kirche singen, aus der Bibel hören, zusammen beten kann. Ganz ohne Angst, dass sich jemand durch reinreden, zappeln, nachfragen oder raumlaufen der Kinder gestört fühlt. Oft gibt es auch kleine oder größere Mitmachaktionen und samstags noch eine Kleinigkeit zu essen und trinken.

Herzliche Einladung zum Neustart:

Freitag, 16. September um 12.30 Uhr

Samstag, 15. Oktober um 17.00 Uhr



Abendgottesdienst Thema: Vergebung

23. Oktober 2022, 18.30 Uhr Evang. Kirche Ölbronn

Pfarrer Tuschy mit Team unter Mitwirkung des Singkreises der Paul-Gerhard Gemeinde Mühlacker unter der Leitung von Frau Heidi Meyer-Frankenberger

Vergebung ist keine billige Gnade, sondern ein Anfang für einen neuen Weg, einen Weg, der Leben und Perspektive wieder möglich macht.

Zu diesem Thema haben wir uns im Team Gedanken gemacht, die wir in diesem Gottesdienst mit Ihnen teilen möchten.

Herzliche Einladung!



Erntedank

Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand.
Matthias Claudius

Am Sonntag, den 2. Oktober 2022, feiern wir in diesem Jahr ERNTEDANK.

Die Kirchen werden ausgeschmückt mit Blumen und Gaben aus Feld und Flur, die Kinder bringen übervolle Obstkörbe.

Ein Festtag mit langer Tradition, gerade auf dem Land, in Dörfern wie Ölbronn oder Kleinvillars.

Früher, als viele Familien noch Landwirtschaft betrieben hatten oder zumindest einen Garten bzw. Krautgarten mit eigenem Obst und Gemüse, war jedem bewusst, wie wichtig der Segen Gottes für Wachstum und Gedeihen der Pflanzen war, bzw. wie machtlos der Mensch ist, wenn es um Sonnenschein oder Regen geht, alles zur rechten Zeit. Es steht in Gottes Hand, ob unser Samen aufgeht, wächst und zur Ernte reift.

Nicht nur für Getreide, Obst und Gemüse benötigen wir Gottes Segen, sondern für unser tägliches Leben und Tun. Bei der Arbeit, der Erziehung unserer Kinder, in der Partnerschaft, in unseren Familien. Hinter all unserem Tun und Lassen, steht Gottes Segen.

Und dafür wollen wir Gott Danke sagen! Ihn mit bunt geschmückten Altaren und prall gefüllten Erntekörben loben und preisen.

Herzliche Einladung zu den Erntedankgottesdiensten am 2.10.2022

In Ölbronn um 9:30 Uhr mit dem Steinbeiskindergarten und dem Musikverein Ölbronn

In Kleinvillars um 10:30 Uhr

Beide Gottesdienste werden von Pfarrer Tuschy gehalten. Das Opfer wird für den Notfond des Bauernwerkes erbeten.

Claudia Schmidt



Kontakte

Historische Bilder und Dokumente gesucht!

Zum Anlass der 150 Jahre Waldenserkirche in Kleinvillars wollen wir einen Fotokalender für 2023 zusammenstellen.

Desweiteren wollen wir anhand von schriftlichen Unterlagen und Fotos das (kirchen-)gemeindliche Leben auch für die nachfolgenden Generationen dokumentieren.

Können Sie uns hierzu Unterlagen zum Einscannen zur Verfügung stellen? Die Unterlagen werden mit größter Sorgfalt behandelt und gehen umgehend wieder an Sie zurück.

Bitte im Pfarramt (Tel.: 920880) melden.



Ihre Ansprechpartner



Pfr. Edgar Tuschy

Sprechzeiten:

Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Freitag 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr

E-Mail: Edgar.Tuschy@elkw.de



Hannelore Hiller

Pfarramtssekretärin

Bürozeiten:

Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Freitag 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr

E-Mail: Pfarramt.Oelbronn@elkw.de



Miriam Geistbeck

Kirchenpflege

Maulbronner Str. 40, 75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 95 99 940

E-Mail: kirchenpflege.oelbronn-kleinvillars@elkw.de



Manuela Strauß

Leitung Evangelischer Steinbeis-Kindergarten

Neulinger Str. 7/1, 75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 20 10

E-Mail: ev.steinbeiskiga@gmx.de

Ev. Pfarramt für Ölbronn und Kleinvillars

Lückenbronn 2

75248 Ölbronn

Tel: 0 70 43 / 92 08 80

Fax: 0 70 43 / 92 08 82

<https://www.ev-kirche-oelbronn-kleinvillars.de>

IBAN DE03 6665 0085 0000 9714 05

BIC PZHS DE66 XXX

Sparkasse Pforzheim-Calw

Wir freuen uns jederzeit über Ihre Rückfragen und Anregungen sowie über Lob oder konstruktive Kritik. Für den Inhalt eines Artikels oder sonstigen Beitrags ist jeweils die Verfasserin, bzw. der Verfasser selbst verantwortlich. Bitte wenden Sie sich direkt an sie, bzw. an ihn. Vielen Dank.

Impressum | Herausgeber Evangelische Kirchengemeinde Ölbronn - Kleinvillars | Pfarramt Lückenbronn 2, 75248 Ölbronn
Redaktion Pfr. Edgar Tuschy (V.i.S.d.P.), Stefan Huschitt, Edeltraud Noller, Stefanie Müller (Gestaltung und Layout) und andere Mitwirkende | Gudrun Brenner-Funk (Korrektur) **Druck** Druckerei Esser printSolutions GmbH, Westliche Gewerbestraße 6, 76015 Bretten-Gölshausen | **Auflage** 700 Exemplare | **Erscheinungsweise:** 4mal jährlich | **Bildnachweis:** Walter Meffle, privat, Gemeindebrieft. evangelisch.de, pixabay.de, istockphoto.com